

Neuer Uni-Rektor mit Protestaktion

Aus der NZ vom 31.10.1991

GRAZ. Zu einem unerwarteten Zwischenfall kam es gestern bei der feierlichen Inauguration des neuen Rektors der Grazer UNI. Kurz nach dem Einzug der Würdenträger in die Aula der Universität stürmten Vertreter der Studentenfraktion "Fachschaftsliste" mit einer schweren Holzkiste das Podium. Zur Verwunderung der Festgäste kündigten die Studenten dann eine Überraschung an: Ein Gastredner werde die geplanten Änderungen im Universitätsorganisationsgesetz (UOG) erläutern. Der Kiste entstieg freilich kein Vertreter des Ministeriums, sondern der Bundessprecher der Fachschaftsliste, Franz Tragner. Mit einer bissigen Darstellung der Universität unter einem allmächtigen "Universitätspräsidenten" erntete Tragner

selbst unter den anwesenden Politikern Gelächter und Applaus. Dieser Präsident, wie ihn der Gesetzesentwurf von Minister Busek vorsieht, soll für bis zu 16 Jahre vom Ministerium eingesetzt werden und den Großteil der Entscheidungen, die bisher im Aufgabenbereich des akademischen Senats lagen, übernehmen.

Der neue Rektor der Universität Graz, der Theologe Dr. Franz Zeilinger, gab bei seiner Ansprache zu bedenken, daß er möglicherweise der letzte Rektor der "herkömmlichen Art" sein werde.



Aktionstag

Wer löffelt den Sozial?eintopf aus ?

Es brennt- war das Motto der Aktion, die die Hochschülerschaft am 17. Oktober vor der Alten Technik veranstaltete. Einen Vormittag lang brannte dort ein Warnfeuer, das auf die drohenden Studienverschärfungen aufmerksam machen sollte. Ein Bohneneintopf wurde an die Passanten ausgegeben und 18.000 S -Verlustscheine verteilt. Vor der Neuen Technik wurde den ÖH-Aktivisten die unten abgebilde-

ten Scheine geradezu aus der Hand gerissen.

Eines der Ziele der ÖH war auch, ein möglichst großes Medienecho zu erreichen und so zur Sensibilisierung im Bereich der angesprochenen Themen hinzuweisen.

Tatsächlich brachten drei große Tageszeitungen Artikel und Bilder von der Protestaktion.



Foto: David Skreiner

500 bei Hörerversammlung an der TU

Fünf- bis sechshundert Studenten und Studentinnen kamen am Donnerstag, den 17.10.1991, zur Hörerversammlung im P1. ÖH-Mitarbeiter/inn/en nahmen zu den Themen Studieneingangs-(Knock-Out-) Prüfung, Mensensubventionen, leistungsbezogene Familienbeihilfe, Universitäts-Reform und Sozialversicherungsneuerung Stellung und erläuterten die von der ÖH kritisierten Vorhaben des Wissenschaftsministeriums.

Die Beteiligung an der Diskussion war rege. Was jedoch - abgesehen von zusätzlichen

Mikrofonen - fehlte, waren Pläne für konkrete Schritte wie Aktionen oder Demonstrationen mit möglicher Beteiligung aller Anwesenden. Denn die meisten der anwesenden Studierenden hätten gerne ihrem Ärger Luft gemacht und sich gegen die Reformpläne aufgelehnt. Sollte allerdings die Gefahr der (Wieder-) Einführung von Studiengebühren und der Einrichtung von "Studieneingangsphasen" weiterhin aktuell bleiben werden, so ist es nur eine Frage der Zeit, bis die ÖH-Technik zu solchen radikaleren Maßnahmen aufrufen wird.

